

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg**  
**Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	<b>K, Julia</b>
Studiengang an der FAU:	Master International Business Studies
Gastuniversität:	University of International Business and Economics Beijing
Gastland:	China
Studiengang an der Gastuniversität:	General Scholar
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2015/16

### **1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)**

Nachdem ich bereits während meines Bachelorstudiums einige Monate in Shanghai für ein Praktikum verbracht hatte, und seit einigen Jahren Chinesisch an der Universität gelernt habe, stand für mich schnell fest, dass ich mein Auslandssemester im Masterstudium wieder in China absolvieren möchte. Zur Auswahl standen an der WiSo in Nürnberg die zwei Partneruniversitäten in Peking und in Shanghai. Meine Wahl fiel auf Peking, da mich das politische und traditionsreiche Zentrum Chinas schon immer gereizt hatte.

Auf die Bewerbung über das International Office am Lehrstuhl für Industriebetriebslehre, die diese Partnerschaft innehat, folgte ein kurzes Auswahlgespräch mit mehreren anderen interessierten Studenten im April. Kurz darauf erreichte mich die Zusage für einen Studienplatz an der University of International Business and Economics (kurz: UIBE) in Peking im Wintersemester 2015/16. Nachdem wir die Zusage unserer deutschen Universität erhalten hatten, mussten wir uns noch online in einem Portal der UIBE offiziell für einen Studienplatz als Austauschstudent dort bewerben. Hierzu bekamen wir relativ detaillierte Informationen von unserer Betreuerin am deutschen Lehrstuhl, und auch bald einige E-Mails von der chinesischen Betreuerin für Exchange Students. Einige Dokumente mussten wir im Original nach China schicken, um uns einschreiben zu können – wir schlossen uns daher als deutsche Gruppe zusammen und teilten uns die (sehr hohen) Kosten für den versicherten Expressversand der Dokumente, der zum Glück einwandfrei funktionierte. Danach hieß es warten auf die Zulassungsbescheide aus Peking – und weitere Vorbereitungen zwecks Flügen, Impfungen, Krankenversicherung und Learning Agreements treffen.

Die Learning Agreements mussten wir mit den einzelnen Lehrstühlen gemäß unserer Studiengänge abschließen. Als Master International Business Studies hatte ich es hier einfach – ich konnte ein komplettes Auslandsmodul, bestehend aus vier

Vorlesungen, am Lehrstuhl für Internationales Management anerkennen lassen. Allgemein empfehle ich, möglichst früh mit den jeweiligen Lehrstühlen in Kontakt zu treten. Eine erste Kursübersicht der UIBE haben wir Mitte Mai aus Peking erhalten, diese ist jedoch nicht sehr detailliert, und auch sonst sind genaue Informationen über die Kursinhalte und Prüfungsformalitäten eigentlich erst vor Ort zu erhalten.

## **2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)**

Für ein halbjähriges Austauschsemester an der UIBE in Peking ist ein X2 Studentenvisum für China nötig. Um dieses Visum zu bekommen, benötigten wir unter anderem ein Dokument im Original aus China: die Acceptance Letters der UIBE. Diese wurden per Express Anfang Juli versandt, was noch relativ früh für chinesische Verhältnisse war. Unsere deutsche Betreuerin riet uns zur Geduld. So hatten wir also erst circa fünf Wochen vor dem Antreten unserer Flüge endlich alle nötigen Dokumente, um das Visum zu beantragen. Ich würde empfehlen, dies persönlich beim Dienstleister Visa for China in der Zweigstelle in München zu erledigen – so können Fragen schneller geklärt, und Zeit & Kosten für den Postversand gespart werden. Die Anleitung im Onlineportal ist selbsterklärend. Alle Austauschstudenten bekamen ihre X2 Visa, gültig für 180 Tage mit nur einer Einreisegenehmigung nach China. Diese kann man vor Ort am Campus an der UIBE erweitern lassen (Office Building 6 Erdgeschoss) – zum Beispiel, falls man während des Auslandssemesters in Peking einen Ausflug ins Ausland nach Hongkong oder Macau plant, und danach wieder nach China einreisen möchte.

In der dritten Augustwoche flogen wir dann als Gruppe von München nach Peking. Ich würde empfehlen, mindestens eine Woche vor Beginn der Orientierungswoche bereits anzureisen, um sich einleben zu können und eine passende Unterkunft zu finden. Ich bin mit Air China von München über Frankfurt nach Peking geflogen und hatte einen sehr angenehmen und ruhigen Flug.

## **3. Unterkunft (Wohnheim, privat)**

Schon bei der Bewerbung im Onlineportal der UIBE konnten wir uns um einen Platz in einem der Wohnheime für ausländische Studenten auf dem Campus bewerben, und erhielten Ende Mai auch die Zusage, dass wir garantiert einen Platz bekommen. Wir wussten allerdings nicht, in welchem der Wohnheime und mit wem wir in einem der Doppelzimmer unterkommen würden.

Allerdings stellte sich die Situation vor Ort wesentlich schwieriger heraus: obwohl wir bereits eine Woche vor Beginn der Orientierungswoche angereist waren, waren alle Wohnheime überfüllt. Man sagte uns, in diesem Semester sind mehr Austauschstudenten als sonst an der UIBE. Später fanden wir heraus, dass es sich vor allem um kurzzeitig bleibende Sprachkurse etc. handelte, deren Institute wohl deutlich mehr Geld zahlten, und die unsere Plätze bekommen hatten. Wir konnten zwar für knapp zwei Wochen in einem der Wohnheime (Huide Building) in relativ heruntergekommenen Appartements mit jeweils 4 Personen unterkommen, mussten jedoch schnell wieder ausziehen. Man sagte uns, es gäbe eine neue Unterkunft für ausländische Studenten am South Gate der Universität.

Die neue Unterkunft stellte sich als eine Art Hotel heraus, das gerade erst eröffnet hatte. Hier lebten wir für den gesamten Zeitraum, und zahlten nicht nur deutlich mehr Geld als unsere Kommilitonen (11€ pro Tag in einem Doppelzimmer, exklusive Strom, Wasser, Internet etc.), sondern hatten auch kleinere Zimmer, keine Küche, keine Schreibtische etc. Das Hotel war dreckig, man wollte unsere Bettwäschen nur gegen Geld tauschen, unter den Fußböden und in den Toiletten sammelte sich Wasser, und die Angestellten versuchten uns für alles extra Geld aus der Tasche zu ziehen. Die Heizung funktionierte bis Dezember trotz deutlicher Minusgrade nicht, und warmes Wasser gab es auch nur zweimal am Tag. Jegliche Beschwerdeversuche sowohl bei den Partneruniversitäten als auch bei unserer chinesischen Ansprechpartnerin scheiterten. Neben den Zuständen im Hotel verärgerten uns vor allem die deutlich höheren Kosten für die Unterkunft, von denen wir vorher nicht informiert worden waren. Generell kann ich nur hoffen, dass die nächsten Austauschstudenten mehr Glück haben, und in das neu gebaute Gebäude für Foreign Students am Campus ziehen können

#### **4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität**

Als Austauschstudent an der UIBE konnten wir Kurse an drei verschiedenen Fakultäten wählen: School of International Education (SIE), School of International Trade (SITE) und Business School (BS). Die unterschiedlichen Fakultäten bieten jeweils Kurse für Bachelor und Masterstudenten an, wobei die Vorlesungen an der SIE sich eher um die Entwicklung Chinas und die Chinesische Wirtschaft drehen, wobei die Kurse an der SITE und BS eher allgemeine wirtschaftliche Aspekte behandeln. Eine erste Kursliste wurde von der Betreuerin am GEEC (Global Exchange and Experience Center, Betreuungsstelle der UIBE für Austauschstudenten) Anfang Mai per E-Mail verteilt.

Vor Ort stellte sich schnell heraus, dass viele Kurse auf der im Mai verschickten Liste nun doch nicht angeboten wurden, oder sich die Zeiten/ Namen/ Inhalte geändert hatten. Generell lässt sich sagen, dass die Kurse an der SITE und BS wesentlich besser organisiert sind als die Kurse an der SIE, und mehr Mitarbeit und Zeitaufwand bedeuten. Die Kurse an der SIE waren jedoch ebenfalls sehr interessant. Leistungsnachweise erfolgten an dieser Fakultät vor allem durch Präsentationen und Hausarbeiten, auch die Anwesenheit wurde benotet. Einige Field Trips wurden durch die Dozenten organisiert. Die Kurse „*Human Resource Management in China*“ und „*Environmental Protection in China*“ sowie „*Chinese Economic and Social Development and Problems*“ kann ich nur wärmsten empfehlen, die Dozenten sprechen sehr gutes Englisch und der Unterricht war interessant gestaltet.

#### **5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)**

An der UIBE erfolgte die Betreuung der Short Term International Students durch eine Mitarbeiterin des GEEC (Global Exchange and Experience Center). Besonders im Vorfeld war die Betreuung sehr gut, es wurden viele informative E-Mails mit Kursplänen, Informationen zur Universität etc. verschickt und schnell auf Fragen geantwortet. Anfang Juni konnten wir uns für ein Buddy Program anmelden, bei dem

wir schnell chinesische Buddies vor Ort zugewiesen bekamen, die uns in den ersten Wochen bei allerlei Dingen behilflich waren.

Leider war die Betreuung vor Ort dann nicht mehr so exzellent – nachdem wir an der UIBE ankamen, hieß es erst einmal lange warten auf weitere Informationen. Eine Einführungsveranstaltung für alle Internationals wurde dann zwar schnell organisiert, und auch die Einschreibung in Building 6 zu Beginn des Semesters verlief dank einigen englischsprachigen Helfern und routinierten Abläufen eigentlich gut (wenn man die richtigen Dokumente parat hatte). Über eine eigens angelegte WeChat Gruppe wurden wir immer mit aktuellen Informationen versorgt und konnten unsere Betreuerin relativ gut erreichen. Bei der Einschreibung erhielten wir von der UIBE ein Informationspaket mit Lageplänen und viele Informationen rund um das Studium. Leider wurde das Problem mit der Unterkunft sehr schlecht gehandhabt, und wir wurden mehr oder weniger alleine gelassen. Zur Mitte des Semesters verließ unsere Betreuerin dann das GEEC, und die Nachfolgerin kannte sich nicht aus, was zu noch größeren Differenzen führte. Generell besteht bei der Betreuung vor Ort also noch Verbesserungspotenzial.

## **6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)**

Die UIBE ist eine Campusuniversität und durchaus sehenswert. Bis auf die Wohnheime sind eigentlich fast alle Gebäude relativ neu, und es gibt viele Grünanlagen. Den Studenten stehen insgesamt drei Mensen zur Verfügung mit einer schier unglaublichen Auswahl an Essen! Es gibt auch eine eigene muslimische Mensa. Die Bibliothek ist das neuste Gebäude und sehr modern, hier lässt es sich sehr gut lernen. Ebenso gut lernen und im Internet surfen lässt es sich im Keyan Building, in dessen 4. Stock sich ein gutes Cafe mit hervorragendem Wifi in den Klassenräumen befindet. Gerade in den ersten Wochen ohne stabile Internetverbindung im Hotel verbrachten wir viel Zeit hier. Die Klassenräume im Building 6, in dem alle Kurse der SIE stattfinden, sind dagegen relativ schlicht ausgestattet und sehr kalt im Winter. Man merkt, dass diese Fakultät deutlich weniger Geld besitzt.

Neben dem Wohn- und Lehrgebäuden am Campus gab es auch noch zwei Sportplätze und eine neu gebaute Turn- und Schwimmhalle, die allerdings nur im Rahmen von Kursen betreten werden darf. Die Sportplätze dürfen kostenlos benutzt werden und sind gut ausgestattet, mit der Tribüne kommt das Gefühl einer großen amerikanischen Universität auf. Allgemein ist der Campus wirklich schön und lebenswert – es gibt Cafés, Restaurants, Supermärkte, Copy Shops, Sporteinrichtungen, die Wohnheim und viel grün. Am East- und West Gate der UIBE befinden sich zahlreiche Restaurants, wo man gut zu Abend esse kann. Mir hat die Ausstattung der UIBE und die allgemeine Anlage wirklich sehr gut gefallen.

## **7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)**

Bis sich bei uns an der UIBE ein Alltag einstellte, vergingen erstmal einige Wochen Zeit. Besonders wenn man nicht den 20 Stunden Chinesischkurs belegt, der jeden Wochentag vormittags stattfindet, hat man meistens nur nachmittags Vorlesungen. Besonders zur Mitte und zum Ende des Semesters wurde viel Zeit für Hausaufgaben und Vorbereitungen für Präsentationen aufgewendet. Bis zur Golden Week (Feiertage Anfang Oktober) hat man jedoch noch relativ viel Zeit, Peking und das Umland zu erkunden. Wir nutzten die Wochenenden für Touren in die nähere Umgebung von Peking und andere Städte in Nordchina (siehe Tipps für Ausflüge).

Ein wichtiger Bestandteil unseres Alltags (und der chinesischen Kultur allgemein) war das Essen. Hier kann ich nur die kleinen Restaurants am East Gate der UIBE empfehlen – in der an den Campus angrenzenden Straße findet man alle Arten von Restaurants und auch ein paar westliche Bars und sogar eine Bäckerei mit echtem Brot. Wir griffen aber meist zu chinesischem Essen, da dieses nicht nur wesentlich billiger, sondern auch einfach sehr lecker ist. Allgemein kann ich nur empfehlen, so viele verschiedene chinesische Gerichte wie möglich zu probieren, es lohnt sich!

Neben Essen war auch Sport ein wichtiger Bestandteil unseres Alltags an der UIBE. Der Sportplatz eignet sich sehr gut für abendliche Workouts, und in einem kleinen Park am South Gate der Universität kann man wunderbar an einem Kanal entlang laufen gehen. In Building 6 gibt es ein kleines Fitnessstudio, das neue Gebäude für ausländische Studenten soll allerdings über bessere Einrichtungen verfügen. Außerhalb vom Campus der UIBE findet man auch einige Fitnessstudios, die allerdings ziemlich teuer sind. Gerade im Sommer bietet es sich deshalb an, außerhalb Sport zu machen.

Auch Einkaufen war eine beliebte Freizeitbeschäftigung, gerade am Wochenende. Auf den Fake Märkten der Stadt (zum Beispiel Beijing Zoo Fake Market und Xidan Fake Market) lassen sich mit hartem Handeln einige Schnäppchen erringen. Dabei sollte man sich auf lange Diskussionen einlassen. Eine gute Strategie ist es, circa  $\frac{1}{4}$  des vorgeschlagenen Preises zu nennen, und vorzugeben, den „Laden“ zu verlassen, wenn sich der Verkäufer nicht einsichtig zeigt. Folgt der Verkäufer einem dann nicht, war der vorgeschlagene Preis wirklich zu niedrig, aber da es auf den Fake Märkten beinahe überall das Gleiche zu kaufen gibt, kann man sein Glück einfach beim nächsten Stand versuchen.

Ausgehen in Peking gehört auch zu den Highlights des Auslandssemesters an der UIBE. Die Partys in den großen Clubs in Sanlitun sind exquisit und stets gut besucht, und Star DJs keine Seltenheit. Als International Student hat man quasi immer freien Eintritt und bezahlt auch keine Getränke. Es lohnt sich, über die diversen WeChat Gruppen für Ausländer Kontakt mit den zahlreichen Promotern der Clubs aufzunehmen, um sich auf Gästelisten schreiben zu lassen. Achtung jedoch bei der Heimfahrt – die Taxifahrer vor den Clubs warten nur darauf, unwissende und betrunkene Ausländer mit gefälschten Taximetern oder einfach nur durch das Fahren von großen Umwegen abzuzocken. Auch hier gilt (wie generell überall): wer Chinesisch spricht, und sich ein bisschen in Peking orientieren kann, ist klar im Vorteil!

### Tipps für Sightseeing während des Auslandssemester in Peking:

- Yonghegong Lama Temple
- Konfuzius Temple
- Himmelstempel
- Bootsfahrt im Behai Park
- Verbotene Stadt und Kohlehügel
- Nanluoguxiang Hutongs und Hohai Seen
- Pandabären im Beijing Zoo
- 798 Art District
- Akrobatikshow Chaoyang Theater
- Wanfujing Nightmarket
- Panjiayuan Antique Market

### Tagesausflüge rund um Peking & Wochenendtrips in Nordchina

- Tanzhe Temple (Beijing)
- Jingdong Grand Canyon (Beijing)
- Panjin: Red Beach
- Xilamuren Grasslands (Innere Mongolei)
- Hohhot (Innere Mongolei)
- Kubuqi Wüste (Innere Mongolei)
- Xi'an: Terrakotta Armee und Hua Shan Mountains
- Shanghai
- Tongli Water Town (Shanghai)
- Datong: Yungang Grotten
- Pingyao: Mian Shan Mountain
- Skifahren am Pan Shan (oder ähnliches Skigebiet nahe Peking)

## **8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)**

Wenn man ein Auslandssemester in Peking plant, sollte man sich von Anfang an bewusst sein, dass dies nicht nur eine wunderbare, sondern auch eine sehr teure Angelegenheit wird. Die Mietkosten sind ähnlich wie in Deutschland wenn nicht sogar höher, wobei die Ausstattung und Qualität der Immobilien nicht so gut sind. Auch das Leben auf dem Campus in den Wohnheimen ist preislich nicht billig. Generell muss man mit Mietkosten von 300-400 Euro als Student in Peking rechnen. Dazu kommen noch hohe Kosten für Essen – zwar sind die Preise für Restaurants und Lebensmittel sehr billig, jedoch summiert es sich, wenn man in Ermangelung einer Küche für jede Mahlzeit auswärts einkaufen muss. Auch Klamotten sind nicht gerade billig, gerade für westliche Markenklamotten oder Mode von Läden wie H&M und Zara muss man wesentlich mehr Geld ausgeben als in Europa. Auf den Fake Märkten und in chinesischen Malls finden sich zwar billige Klamotten und Schuhe, jedoch sind diese sehr klein (Schuhgröße maximal bis 39). Gerade groß gewachsene Leute müssen hier tiefer in die Tasche greifen. Ich hatte besonders Probleme, eine Winterjacke für die kalte Jahreszeit in Peking zu finden, und angemessene Schuhe, würde also empfehlen, dies bereits aus Deutschland mitzunehmen. Allgemein habe ich circa 800 Euro pro Monat während meines Auslandssemester an der UIBE ausgegeben.

Vergleichsweise billig hingegen ist das Reisen in China. Gerade die Reise mit den zahlreichen Nachtzügen im Hard Sleeper Abteil kann ich nur empfehlen. Die Zugtickets kauft man entweder direkt am Bahnhof oder in einer Agentur (UIBE: auf der rechten Seite des East Gates). Zugtickets sind in China personengebunden, Ausländer brauchen für die Buchung und Reise immer ihren Reisepass! Auch Hostels haben sehr niedrige Preise und eine gute Ausstattung. Für Studenten, die im Fall Term an die UIBE kommen (also September bis Mitte Dezember) lohnt es sich, die Golden Week im Oktober für ausgiebige Reisen durch China zu nutzen. Aber Achtung: die Tickets sollte man schon Anfang September buchen, da sonst die Preise gerade für Flüge in astronomische Höhen schießen, oder einfach keine Tickets mehr vorhanden sind.

## **9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)**

Alles in allem war mein Auslandssemester an der UIBE trotz einiger Strapazen bei der Unterkunft und Betreuung vor Ort eine rundum gelungene Erfahrung, und ich würde ein Auslandssemester an der UIBE jederzeit weiterempfehlen. Allerdings möchte ich noch hinzufügen, dass das Leben in China leichter (und billiger) ist, wenn man bereits Sprachkenntnisse hat oder vor Ort einen Sprachkurs belegt, und auch ernsthafte Absichten verfolgt, wenigstens die Grundzüge der Sprache zu lernen, und vor allem auch mit den Einheimischen in Kontakt zu treten. Leider reisen viele internationale Studenten mit falschen Vorstellungen/ Vorurteilen nach China, und bleiben für die Dauer ihres Aufenthaltes nur unter sich. Ohne ein Interesse an der anderen Kultur und einer gewissen Offenheit gegenüber Land und Leuten leben diese Studenten zwar für einige Monate in China, bekommen aber nie einen richtigen Einblick in die chinesische Kultur und Gesellschaftsstruktur. Gegenseitiges Verständnis und ein Lernen von- und miteinander sollte aber meiner Meinung nach ein wichtiger Bestandteil jedes Auslandssemesters sein. Ich kann daher jedem, der mit dem Gedanken spielt, ein Auslandssemester in Peking zu machen, nur raten, nicht nur mit den internationalen Studenten seine Zeit zu verbringen, Augen und Ohren offen zu halten, und sich eine eigene Meinung über China und die Chinesen zu bilden, und nicht die vorherrschenden Vorurteile blind zu übernehmen. Und mit einem gewissen Maße an Anpassungsfähigkeit, Toleranz und Geduld lässt sich das Auslandssemester auch wesentlich entspannter und stressfreier gestalten.